



Kunststoffverfahrenstechnik – Lehrzeit 3 Jahre

neu

Andere Bezeichnung(en): früher: Kunststoffformgebung; Kunststoffverarbeitung

Berufsbeschreibung:

Kunststoffverfahrenstechniker*innen (Fachkräfte im Beruf Kunststoffverfahrenstechnik) stellen Kunststoffartikel und Kunststoffhalberzeugnisse her. Dazu zählen z. B. Haushalts- und Küchengeräte, Dosen, Deckel, Gehäuse, aber auch Rohre, Folien, Verpackungen, Fahr- und Flugzeugteile und andere Kunststoffteile für diverse Bauzwecke. Sie vermischen dazu Rohmaterialien nach vorgegebenen Rezepturen in Knet- und Walzmaschinen und stellen mit unterschiedlichen Verfahren (z. B. Spritzguss, Extrusion) die Kunststoffe her. Dabei bedienen sie meist computergesteuerte Maschinen und bearbeiten die fertigen Kunststofferzeugnisse aber auch durch Sägen, Bohren, Schneiden, Kleben, Lötten oder Härten.

Kunststoffverfahrenstechniker*innen arbeiten in Betrieben der Kunststoffverarbeitung in Werkstätten und Werkhallen mit Berufskolleg*innen und verschiedenen Fach- und Hilfskräften zusammen.

Arbeits- und Tätigkeitsbereiche:

Bei der Herstellung von Kunststoffartikeln werden bestimmte Materialien (Granulate, Pulver, Pasten) zu Kunststoff verarbeitet. Kunststoffverfahrenstechniker*innen vermischen dafür zunächst eine Grundmasse mit Hilfsstoffen wie Weichmachern, Stabilisatoren, Farb- und Füllstoffen in Knet- und Walzmaschinen. Anschließend erhitzen sie die Kunststoffmasse und stellen daraus z. B. im Spritzgussverfahren verschiedene Formteile etwa für Haushalts-, Bedarfs- oder Spielzeugartikel (z. B. Dosen, Deckel, Griffe und Gehäuse) her. Weiters bedienen sie Maschinen, mit denen etwa Rohre, Platten, Schläuche oder Kabel hergestellt werden, indem sie die Kunststoffmasse mithilfe von formgebenden Düsen und unter hohem Druck und hoher Temperatur in Formen pressen (extrudieren). Wichtige Verarbeitungstechniken sind neben Spritzguss und Extrusion auch Thermoformen, Laminieren, Prototypenfertigung und Serienfertigung.





Fachkräfte im Beruf Kunststoffverfahrenstechnik bereiten weitere Reststoffe der Kunststoffproduktion und Kunststoffabfälle wieder auf und verwerten sie zu neuen Kunststoffprodukten (Upcycling, Downcycling). Außerdem verwenden sie für den Produktionsprozess computergestützte Maschinen, die sie richtig einstellen, steuern und überwachen. Sie sind für die laufende Qualitätskontrolle zuständig und führen an den Endprodukten verschiedene Tests durch, um z. B. Festigkeit, Druck, Biegsamkeit, Hitzebeständigkeit usw. zu prüfen.

Bei der handwerklichen Bearbeitung von Kunststoff arbeiten Kunststoffverfahrenstechniker*innen mit verschiedenen Werkzeugen und Geräten und wenden Verfahren wie Stanzen, Sägen, Bohren, Feilen, Drehen, Fräsen, Schleifen oder Polieren an. Die fertigen Werkstücke werden gereinigt, gegebenenfalls lackiert, bedruckt, imprägniert oder geprägt, sachgerecht verpackt und gelagert.

WICHTIGE LINKS:

- ❖ **Mehr Informationen zu diesem Lehrberuf:**
<https://www.bic.at>
- ❖ **Welcher Betrieb bildet in meinem Wunsch-Lehrberuf aus?**
<https://www.wko.at/lehrbetriebsuebersicht>
- ❖ **Offene Lehrstellen:**
<https://www.wko.at/lehrstellen>
<https://www.industriekarriere.at>
<https://www.tourismusdrin.at/lehrbetriebe-im-tourismus/>
- ❖ **Lehrlingseinkommen:**
<https://www.ewaros.at/lehrlingseinkommen/>
- ❖ **Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Lehrabschlussprüfung:**
www.bildungderwirtschaft.at
- ❖ **Schnupperplattform:**
<https://www.kaernten-schnuppert.at>

